

Mittheilungen des Historischen Vereines
für Steiermark Heft 3 (1852)

A u s z ü g e

aus den Berichten der Herren Bezirks-Correspondenten des
historischen Vereines.

Die zur Wahrnehmung der Interessen des Vereines aufgestellten Herren Bezirks-Correspondenten haben über die diesfälligen Vorkommnisse in ihrer Umgegend während des Jahres 1852 theils Notizen und kurze Anzeigen eingesendet, theils haben sie über wichtigere Gegenstände mittelst ausführlicher Abhandlungen Bericht erstattet, von welch' letzteren einige im vorliegenden Hefte abgedruckt sind. Da aber auch die ersteren viele schätzbare Andeutungen enthalten, so wurde das Wichtigste daraus in den nachfolgenden Auszügen zusammengestellt.

Herr Albert Kropfch zu Mureck gibt Nachricht über die vorgenommene Ausgrabung mehrerer Tumuli in der Gemeinde Pichla bei Perbersdorf und über die dabei gemachten Funde. Von den dort befindlichen 50 derlei Grabhügeln wurden 10 eröffnet und in 4 derselben befanden sich 2 verschieden geformte Töpfe, 3 Gläser, 1 kupferne Münze, ein kupfernes Schaustück von getriebener Arbeit, ein kleiner Nagel mit hoher Haube, eine Steinplatte mit einigen Siglen und einem eingemeißelten Fußtritte und ein brauner harter Stein von der Form eines Flintenfeuersteines. In der Nähe dieser Grabhügel wurde auch eine kleine silberne Münze gefunden *). Nicht fern von Pichla, nämlich in Seibersdorf, befanden sich gleichfalls einige Grabhügel, welche ordentlich zugehauene Marmorsteine enthalten sollen.

Herr Moriz Sechan, Waldmeister zu Oberpettau, berichtet über ein in der Steuergemeinde Kertschowina bei Pettau aufgefundenes Römergrab, das gemauert und mit Ziegeln gepflastert war. Es mißt $5\frac{1}{2}$ Schuh in der Länge, $3\frac{1}{4}$ Schuh in der Breite und

*) Nach der eingesendeten sehr genauen Zeichnung wurde diese als von Kaiser Hadrian erkannt.

1/2 Schuh in der Höhe. Die Decke, gleichfalls aus Ziegeln bestehend, war eingestürzt. Im Innern befanden sich zwei Skelette von mittlerer Größe.

Herr Patriz Bockh zu Pinkau theilt mit, daß zum Bassin des Brunnens auf dem Plage zu Friedberg ein Stein mit der lebensgroßen Abbildung einer Frauengestalt verwendet, ferner daß ebendasselbst ein alterthümlicher Stein aus der Ruine Ehrensachsen in der Stadtpfarrkirche vermauert wurde. Weiter bemerkt er, daß die steinerne Einfassung des Brunnens am Wechselgebirge aus den Zeiten der Römer stammen soll. Bei dem Abbrechen einer gemauerten Kreuzsäule auf einem Acker in der Pfarre Dechantenkirchen wurde eine bedeutende Menge von Brakteaten (Blechmünzen) aus Silber gefunden, und da man diese Münzen an einen Juden verkaufte, gelang es dem Herrn Berichterstatter nur drei Stücke einzutauschen, welche er an den Verein übersendete.

Schließlich fügt er noch die Nachricht bei, daß die letzte Gemse am Wechselgebirge am 4. April 1762 geschossen wurde, seit welcher Zeit dieses edle Wild in jener Gegend nicht mehr angetroffen wird.

Herr Dechant Peter Danko zu Großsonntag erzählt die am 15. Juli 1852 stattgefundene zweite Sekularfeier des Filiationarkheins zu Jerusalem in Untersteiermark, das aus Dankbarkeit wegen Abwendung einer im Jahre 1648 ausgebreiteten ansteckenden Krankheit gegründet und erbaut wurde, und bespricht in einer kurzen Notiz die in dieser Gegend schon vor Langem gefundenen zwölf Helme aus Bronze mit Runen-Inschriften *).

Herr Professor Georg Mally am k. k. Gymnasium zu Marburg berichtet sehr umfassend über die außerordentlichen Wasserfluthen der Drau in den ersten vier Tagen des Novembers 1851. Der Wasserstand war bei Marburg der höchste seit Menschengedenken und übertraf selbst den vom Jahre 1827 noch um 14 Zoll. Die Zerstörungen an Brücken, Häusern und Mühlen, an Grund und Boden machen diese Schreckenstage nicht nur für Marburg, sondern auch für alle an diesen Fluß grenzenden Gegenden und Ortschaften unvergeßlich.

*) Siehe steiermärk. Zeitschrift VII. Heft, alte Folge pag. 48.

Der magistratlliche Oberbeamte in Radkersburg, Herr Carl Pichl von Gamsenfels, erwähnt einer vorgenommenen Ausgrabung, mehrerer Hügelgräber bei Hummersdorf und über ein Fest im Gemeindeleben. Ignaz Weber, Gemeinderichter zu Lichendorf, feierte nämlich seine goldene Hochzeit, und da er an seinem Vermählungstage (14. Sept. 1801) zum Gemeinde-Vorstand erwählt wurde, auch sein Dienstes-Jubiläum.

Zu diesem Ende verlieh ihm Se. k. k. apost. Majestät das silberne Verdienstkreuz mit der Krone. Zeugen der zweiten Vermählung waren die Herren: Graf von Luchesi-Palli und der k. k. Bezirks-hauptmann Freiherr von Fürstenwerther. Der erstere übergab dem Jubelgreis einen silbernen Becher, und Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin von Berry schmückte ihn mit einer werthvollen Busen-nadel.

Ueber einen im Herbst des Jahres 1850 beim Umackern eines Feldes am Lahnhofer bei Cilli gemachten Fund von Bernsteinscheiben berichtet der k. k. Gymnasial-Professor Hr. Ferdinand Gatti Folgendes: Die damals aufgefundenen, in der Mitte durchlöchernten Bernsteinscheiben, deren an zwanzig gewesen, waren von sehr verschiedener Größe und Form. Die größten hatten mehr als 3 Zoll im Durchmesser und über 1 Zoll in der Dicke. Einige waren ring- andere röhrenförmig. Sie scheinen an einen Faden gereiht gewesen zu sein, doch von einer solchen Verbindung war bei dem Auffinden keine Spur, was bei dem Umstande, als sie durch die Pflugschar zu Tage gebracht wurden, wohl leicht erklärlich ist. Alle weiteren Nachforschungen waren bis jetzt ohne Erfolg.

Herr Dechant Vincenz Mann in Auffee zeigt an, daß im Markte Auffee bei dem Verschleißgewölbe eines Bäckers ein mittelalterlicher Stein, zwei an einem Tische sitzende Männer darstellend, eingemauert und an seinem jetzigen Orte dem Abnutzen zu sehr Preis gegeben sei. Er wünscht, daß derselbe an einem passenderen Orte aufgestellt, dem Markte Auffee aber erhalten werde.

Der Bezirks-Correspondent für die Gegend Pöllau, Herr Jos. Karner, damals Kaplan zu Pöllau, eröffnet, daß der Curat Paul Gaich zu St. Johann auf der Heide, aus alten No-

tizen eine Localchronik eingerichtet und bis zur Gegenwart fortgeführt habe, ferner erwähnt er eines in der dortigen Gegend eigenthümlichen Gebrauches des Feuerabendläutens, welches an jedem Sonnabend das Ende der Arbeit anzeigt. Wer nach diesem Geläute noch arbeitet, verfällt einer Gemeindestrafe.

Von den im Laufe des Sommers vom Jahre 1851 stattgefundenen zerstörenden Hagelwettern entleerten sich drei in der Gegend von Pöllau am 22. und 23. Juli und am 21. September. In Verbindung mit den wolkenbruch ähnlichen Regengüssen waren ihre Wirkungen sehr verheerend.

Herr Anton Sewlitsch, Pfarrer zu Wolfsberg, macht auf mehrere noch uneröffnete Grabhügel an der Straße von Wolfsberg nach Jagerberg am Glanzberge, und auf ein Steinbild an der Kirchhofmauer zu St. Nicolai ob Draßling aufmerksam. Zugleich bemerkt er, daß sich von dem Stammsitze der Herren von Glojach, die in Steiermark reich begütert waren, nur mehr ein viereckiger Wall, vielleicht der einstige Schloßgraben, auf dem waldigen nördlichen Abhange des Limbaches vorfindet.

Der Conventual des Stiftes Rein und Bezirks-Correspondent für die Gegend Rein, Herr P. Columban List zählt in einem sehr ausgeführten Jahresberichte alle in seiner Gegend vorkommenden Römer- und plastischen Inschriftsteine auf, führt deren Inschriften mit häufigen Citaten belegt an, und liefert eine sehr schätzbare Skizze über das Eisterzienser Stift Rein als ein willkommenes Materiale zu einer einstigen Monographie desselben.

Herr Dr. Hönisch, k. k. Stabsarzt im Invalidenhanse zu Pettau, berichtet aus seinem Correspondenz-Bezirk, daß sich in Haidin und zu Wurmberg sehr interessante Inschriftsteine sowohl aus den Zeiten der Römer als aus den Jahren 1522, 1586, 1589, 1597 und 1669 befinden, und gibt eine genaue Abschrift der in der Kirche zu Wurmberg vorhandenen Grabsteine der Familie Willenrainer und Wechsler. Aus Pettau selbst führt er die in der Gegend gefundenen, und gegenwärtig im Privatbesitze befindlichen römischen Münzen und zwei in neuester Zeit ausgegrabenen Fragmente von Römersteinen auf. Diesen Notizen fügt er noch einige Bemerkungen über den in trauriger Erinnerung fortlebenden hohen Stand der Drau im November des Jah-

res 1851 bei, welcher dem vom Jahre 1567, dessen außerordentliche Höhe am Drauthurme durch einen Stein bezeichnet ist, gleich kam.

Das, was die Bezirks-Correspondenten Herr Andreas Jug, Pfarrer zu St. Veit bei Waldegg, der k. k. Herr Hauptmann und Rechnungsführer Eduard Damißch zu Pettau und Herr Anton Braun, k. k. pens. Hauptmann in Leibnitz berichteten, findet sich bereits in dem vorliegenden Hefte in dem Aufsage: „Epigraphische Excurse“ des Herrn Pfarrers Richard Knabl erwähnt.

Dr. Göth,
Vereins-Sekretär.

Sinnstörende Druckfehler.

Seite					
24	Zeile 11	von oben	lese: schnallenartigen	statt	schellenartige
24	» 4	» unten	»	6	» 7
36	» 1	» oben	ist die erste Zeile	wegzulassen	»
72	» 11	» unten	» verbünnt	»	verbient
120	» 20	» oben	» Muroela	»	Moroela
120	» 10	» unten	» Ptolemaios	»	Ptolemaias
128	» 7	» oben	» hypocaustum	»	hypcaustum
131	» 5	» unten	» pag. 74	»	47